UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES SEP ... LIBRARY

Abend- und Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg 1936	Berlin, Dienstag, 18. August	Nr. 1068

Kurzer Erholungsaufenthalt des Reichskriegsministers.

Berlin, 18. August. Der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, ist zu einem kurzen Erholungsaufenthalt im „Weißen Hirsch" bei Dresden eingetroffen.

Kongreß des Verbandes chinesischer Studentenvereine.

Bad Saarow, 18. August. In Bad Saarow hält zur Zeit der Verband chinesischer Studentenvereine seinen dritten Kongreß ab.

Die Eröffnungsfeier fand am Dienstag im Kurhaus in Gegenwart des chinesischen Botschafters Dr. Tien-Feng Cheng, Reichsminister Dr. Frank und anderer offizieller Persönlichkeiten teil.

Nach einer Eröffnungsrede des Generalsekretärs des Kongresses, Dr.-Ing. **Hwang**, begrüßte der Präsident des Verbandes **Chen** die Gäste. In seiner Ansprache ging er auf die Bedeutung des Kongresses ein. Anschließend sprach Reichsminister **Dr. Frank**.

Er wünschte den Teilnehmern des Kongresses im Namen des Führers und der Reichsregierung für ihre Arbeit vollen Erfolg. „Möge aus dieser Arbeit", so sagte Dr. Frank, „für ihr Vaterland Segen und Kraft und für uns Deutsche das Bewußtsein erstehen, daß China und Deutschland so wie seither auch in der Zukunft segensreiche Freundschaft pflegen werden". Zum Abschluß sprach noch der Präsident des Prüfungsamtes der Zentralregierung in Nanking, Exzellenz **Tai**.

Schacholympia München 1936.

München, 18. August. Die zweite Runde im Schacholympia brachte eine der wichtigsten Begegnungen des Länderwettkampfes, nämlich das Treffen zwischen den Favoriten Polen und Jugoslawien. Bis zum Abbruch der Mittagspause war hier nur eine Partie beendet; sie schloß unentschieden.

Deutschland hatte in Frankreich keinen allzustarken Gegner. Es hat den Wettkampf mit dem Abbruchergebnis 5 : 3 bereits gewonnen.

Die Sensation war der Blitzsieg Dr. Rödls-Nürnberg über den Franzosen Rometti am vierten Brett. In einer Cambridge-Springverteidigung leistete sich Rometti einen kleinen Fehler, den Dr. Rödl in bestechender Weise zum raschen Gewinn ausnützte. Schon nach 12 Zügen mußte Rometti die Waffen strecken.

Am ersten Brett wurde der Kampf Ahues—Betpeder, ein Damengambit, in ziemlich schwer zu beurteilender Stellung abgebrochen. Als nachziehender gewann Carls-Bremen in einer königsindischen Partie gegen Gibaud durch scharfen Angriff am Damenflügel.

Auch Rellstab zwang seinen Gegner Crepeux durch ideenreiches Mittelspiel zur Aufgabe. Saemisch-Berlin, der gegen Jung die schwarzen Steine führte, verteidigte sich in einer Art Zweispringerspiel äußerst geschickt, riß bald den Angriff an sich und siegte dann verhältnismäßig rasch.

Ernst-Gelsenkirchen lieferte gegen Bary ein sehr feines Positionsspiel und gewann ebenso wie Michel-Nürnberg gegen Anglaros, dieser allerdings erst nach hartem Kampf im Endspiel, noch vor der Mittagspause.

Die Partie Heinicke-Garotti mußte in unklarer Stellung abgebrochen werden.

Brasilien verlor am zweiten Brett durch Charlier gegen Steiner. Steiner erwiderte die indische Partie des Ungarn ziemlich scharf und leitete einen heftigen Angriff ein, dem Charlier nicht gewachsen war.

Am vierten Brett verlor H. A. Carlos gegen Gereben ziemlich rasch in einer spanischen Partie.

Auch am siebenten Brett behielt Ungarn die Oberhand.

Die anderen Partien wurden abgebrochen. Es war überraschend, wie gut sich Brasilien gegen die stark favorisierten Ungarn verteidigte.

Ergebnisse beim Abbruch: Ungarn—Brasilien 3 : 0; Italien—Estland 1½ : 4½; Rumänien—Norwegen 1 : 0; Tschechoslowakei—Bulgarien 6 : 0; Schweiz—Schweden 0 : 3; Polen—Jugoslawien ½ : ½; Deutschland—Frankreich 5 : 0; Lettland—Holland 0 : 2, Island—Österreich 1 : 1; Litauen—Dänemark 0 : 2; spielfrei; Finnland.

Urlaub für die Teilnehmer am Reichsparteitag.

Berlin, 18. August. Die Reichswirtschaftskammer hat an die Betriebsführer die Aufforderung gerichtet, den Gefolgschaftsmitgliedern, die laut Bescheinigung der zuständigen Parteistellen für die Teilnahme an dem diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg ausersehen sind, den hierfür erforderlichen Urlaub ohne Anrechnung auf den den Gefolgschaftsmitgliedern sonst zustehenden vertraglichen oder tariflichen Urlaub zu gewähren.

Neuer europäischer Segelflugrekord im Höhenflug.

Wasserkuppe, 18. August. Bei der Prüfung der Barographen der von ihren Treppenflügen am Montag zurückgekehrten Wettbewerbsteilnehmern konnte die Wettbewerbsleitung feststellen, daß der schlesische Segelflugpilot Blech-Breslau einen neuen europäischen Höhenrekord im Segelflug aufgestellt hat. Er überbot auf seinem Fluge nach dem 43,5 Kilometer entfernten Ort Maar bei Lauterbach in Oberhessen die gleichfalls am Montag aufgestellte Leistung des Lufthansakapitäns Helm von 3700 Metern, indem er 4480 Meter Höhe über dem Meeresspiegel mit seinem Rhönsperber „Ostmark" erreichte.

700 Flüchtlinge durch deutsche Flugzeuge geborgen.

Berlin, 18. August. An der Abbeförderung der deutschen Volksgenossen aus Spanien wirken neben den Schiffen vor allem die Flugzeuge der Deutschen Lufthansa in außerordentlichem Maße mit.

Trotz der besonders schwierigen Lage in Barcelona und Madrid ist bekanntlich der planmäßige Luftverkehr zwischen Stuttgart, Marseille, Barcelona und Madrid während der ganzen Dauer des Bürgerkrieges fast durchweg regelmäßig durchgeführt worden. Allerdings stellte es sich als notwendig heraus, den Flugplan zu ändern und die Verkehrsflugzeuge nicht, wie üblich, in Madrid übernachten zu lassen, um die Flugzeuge nicht den drohenden Bombenangriffen auf den Madrider Flughafen auszusetzen. Die Lufthansa-Flugzeuge mußten daher an einem Tage von Stuttgart über Marseille nach Barcelona und weiter nach Madrid fliegen, dort nach einer kurzen Tankpause wieder starten und auf dem gleichen Wege, stets bis auf den letzten Platz mit Spanienflüchtlingen gefüllt, nach Deutschland zurückkehren. Das bedeutete, daß die Besatzungen manchmal bereits morgens um 1 Uhr starteten und nach Zurücklegung der mehr als 3000 km langen Flugstrecke erst spät in der Nacht wieder in Stuttgart eintrafen. So stellte schon der planmäßige Flugdienst größte Anforderungen an die Besatzungen.

Die Abbeförderung aller Flüchtlinge, die sich auf der deutschen Botschaft in Madrid gemeldet hatten, war allein auf dem Eisenbahnwege nach Alicante und im Rahmen des planmäßigen Luftverkehrs nicht möglich, zumal keine Sonderzüge verfügbar waren, sondern nur jeweils einzelne Wagen an die Züge angehängt wurden. Daher entschloß sich die Deutsche Lufthansa, nicht nur ihren planmäßigen Dienst zu verstärken, sondern auch einen Sonderflugdienst zwischen Madrid und Alicante einzurichten. Die hier eingesetzten Besatzungen haben ebenso wie diejenigen des planmäßigen Verkehrs außerordentliches geleistet. Drei bis vier Mal täglich flogen die großen dreimotorigen Junkers Ju 52-Flugzeuge der Deutschen Lufthansa auf der 360 km langen Strecke Madrid—Alicante hin und zurück und brachten auf diesen Flügen viele deutsche Volksgenossen in Sicherheit, da vor Alicante bekanntlich das Panzerschiff „Admiral Scheer" und Torpedoboote der deutschen Kriegsmarine liegen.

Die Einsatzfreudigkeit und Opferbereitschaft aller Flugzeugführer, Flugmaschinen und Flugfunker, die bei mehr als 40 Grad Hitze vom Morgengrauen bis zum Dunkelwerden unermüdlich ihren schweren Dienst tun, verdient hohes Lob. Abgesehen von allen anderen Schwierigkeiten müssen auf allen diesen Flügen hohe Gebirgszüge überwunden werden.

Die Stimmung bei allen an dem Rettungswerk Beteiligten ist ausgezeichnet. Auch die deutschen Volksgenossen, die nun das Land verlassen müssen, das seit langem ihre Heimat war, zeigen, so berichten die Flugkapitäne der Deutschen Lufthansa, in der gegenseitigen Hilfsbereitschaft ein schönes Bild deutscher Volksgemeinschaft.

Insgesamt sind bis zum 17. August annähernd 700 Flüchtlinge von der Deutschen Lufthansa aus Madrid und Barcelona geborgen worden. Der Sonderflugdienst wird bis zum restlosen Abtransport aller Spanien-Deutschen aufrecht erhalten. Mit dieser großen Leistung, die den Besatzungen und der Organisation das beste Zeugnis ausstellt, zeigt die Deutsche Lufthansa, daß auch die deutsche Handelsluftfahrt alle Maßnahmen getroffen hat, das Rettungswerk an unseren Volksgenossen in Spanien tatkräftig und erfolgreich zu ergänzen.

Ablösung in Spanien befindlicher deutschen Kriegsschiffe.

Berlin, 18. August. Das Oberkommando der Kriegsmarine beabsichtigt, unsere in Spanien befindlichen Kriegsschiffe, die seit ihrem Eintreffen in den spanischen Gewässern am 26. Juli ohne Ruhepause den Schutz unserer gefährdeten Volksgenossen wirksam durchgeführt haben, durch frische Streitkräfte unter dem Kommando des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte, Admiral Boehm, ablösen zu lassen.

Der an der **Nordküste** eingesetzte Kreuzer „Köln" mit den Torpedobooten „Seeadler" und „Albatros" wird durch Kreuzer „Leipzig" und die Torpedoboote „Jaguar" und „Wolf" der 3. Torpedobootsflottille ersetzt werden.

Den Dienst der an der **Süd- und Süd-Ost-Küste** befindlichen Panzerschiffe „Deutschland", „Admiral Scheer" und der Boote der 2. Torpedobootsflottile „Leopard", „Luchs" werden Kreuzer „Nürnberg" als Flaggschiff des Admirals Boehm, ferner Panzerschiff „Admiral Graf Spee" und die 4. Torpedobootsflottille, bestehend aus „Greif", „Falke", „Kondor" und „Möve", übernehmen. Die beiden letztgenannten Boote befinden sich schon seit dem 11. August in Spanien. Die zur Ablösung bestimmten Schiffe sollen am 20. d. M. aus ihren Heimathäfen auslaufen und etwa am 25. 8. ihre Bestimmungsorte erreichen. Die abgelösten Streitkräfte werden Anfang September in ihren Heimathäfen zurückerwartet.

Argentinische Anerkennung für die deutsche Marine.

Buenos Aires, 18. August. Der argentinische Marineminister sandte dem Kommandanten des in die spanischen Gewässer entsandten argentinischen Kriegsschiffes „25 de Mayo" einen Befehl, den deutschen Kriegsschiffen mit besonderen Ehrungen wegen der entschiedenen und wirksamen Unterstützung, die die deutsche Admiralität argentinischen Bürgern zuteil werden ließ, zu begegnen.

Argentinien zum uruguayischen Vermittlungsvorschlag.

Buenos Aires, 18. August. Der argentinische Außenminister Dr. C. Saavreda Lamas gewährte den Korrespondenten einiger Zeitungen eine Unterredung, in der er sich über den Vorschlag der uruguayischen Regierung, im spanischen Bürgerkrieg zu vermitteln, äußerte. Außenminister Dr. Saavedra Lamas sagte u. a., daß eine Vermittlung solange nicht möglich sei, bis beide Teile als kriegführende Parteien anerkannt würden.

Der Schweizer Bundesrat und die Lage in Spanien.

Basel, 18. August. Der Bundesrat befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Lage in Spanien. Wie gemeldet wird, sind bis jetzt 1100 Schweizer von dort in die Heimat zurückgekehrt.

Zu den jüngsten Beschlüssen des Bundesrates, daß für Schweizer weder die Teilnahme an den Kämpfen noch die Unterstützung mit Geld oder Waffen erlaubt sei, wird erläuternd bemerkt, daß rein wohltätige Werke zugunsten des schwerleidenden spanischen Volkes selbstverständlich erlaubt seien, wenn Gewähr gegen mißbräuchliche politische Verwendung geboten werde. Auf der anderen Seite wird der Bundesrat aber keine Verletzung seiner Anordnungen dulden.

Eingehend besprochen wurde auch die Haltung der Linkspresse, die das Ansehen des Bundesrates systematisch zu untergraben sucht, indem sie ihn wegen seiner Stellungnahme zu den spanischen Unruhen verleumdet und verunglimpft. Diese Haltung wurde als eine schwere Gefahr für das Land bezeichnet.

Bestialische Grausamkeit spanischer Marxisten.

Hendaye, 18. August. Aus sicherer Quelle wird folgender kaum glaubliche Vorfall gemeldet, der bezeichnend für die unerhörte Grausamkeit der Kriegführung von Seiten der roten Truppen in Spanien ist.

In der Nacht vom 14. zum 15. August wurden 360 Angehörige der Guardia Civil und 80 Marineoffiziere, die auf zwei Dampfern untergebracht waren, vor der Hafeneinfahrt von Cartagena ertränkt. 22 weitere Offiziere wurden erschossen. Bei ihrer Rückkehr wurden die Dampfer, auf denen sich die Ermordeten befunden hatten, von der Bevölkerung des in den Händen der „Roten" befindlichen Cartagena lebhaft begrüßt.

Die Ermordung fand auf Befehl eines Sergeanten statt, um einer Untersuchung einer aus Madrid eintreffenden Kommission, die offenbar der weiteren Radikalisierung der roten Machthaber in Cartagena Einhalt gebieten wollte, zuvorzukommen.

Spanien-Aussprache im irischen Parlament.

Dublin, 18. August. In der letzten Sitzung vor der Vertagung des irischen Parlaments für die Sommerferien kam es zu einer Aussprache über die Lage in Spanien.

Ein Mitglied der Arbeiterpartei verlangte eine Darlegung der Regierung und erklärte, daß es die Pflicht der Regierung des Freistaates sei, Protest einzulegen, falls die Nachrichten über die Ermordung von hohen Priestern, Katholiken und Frauen zuträfen.

Der Unabhängige Belton forderte eine Ueberprüfung der Handelsbeziehungen Irlands mit Spanien, wo ein Angriff auf das gesamte Christentum unternommen werde. Seit Jahren werde in Spanien der Kommunismus in seiner schlimmsten Form geschürt, und es werde gemeldet, daß Bela Kun, dieser notorische Schurke jüdischen Ursprungs die Hetze mitorganisiert habe.

Es sei eine Schande für Irland, daß die Regierung jetzt das Parlament auf drei Monate in die Ferien gehen lasse, ohne sich um die gegen Italien verhängten Sanktionen gekümmert und ohne die Handelsbeziehungen mit Spanien überprüft zu haben.

Die innenpolitischen Pläne der Militärgruppe.

Lissabon, 18. August. Die Zeitung Diario de Noticias veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung ihres Sonderberichterstatters mit dem Chef der provisorischen Regierung der spanischen Militärgruppe, General Cabanellas.

Auf die Frage des Berichterstatters über die zukünftige Regierungsform erklärte der General, daß es verfrüht sei, jetzt schon sich über die Staatsform zu äußern. da zur Zeit die militärischen Fragen und die unumgänglich notwendigen Verwaltungsmaßnahmen im Vordergrund stünden. Wenn in Spanien wieder Ruhe herrsche, werde die Nation Gelegenheit haben zu entscheiden, welches politische und soziale System sie für das Land am geeignetsten erachte.

Von den spanischen Faschisten sagte der General, daß sie begeisterte und wertvolle Mitkämpfer in diesen schweren Tagen seien. Die Zukunft werde zeigen, ob ihre Ideen im Volksbewußtsein verwurzelt seien. Die Armee werde stets das Regierungssystem achten, das sich das Volk erwählt habe.

Der Sonderberichterstatter des Lissaboner Blattes hatte auch Gelegenheit, mit General Mola zu sprechen. Der General erklärte, daß die Militärgruppe nach Einnahme der Hauptstadt es als ihre erste Aufgabe ansehen werde, den inneren Frieden und die Achtung vor Arbeit und Recht wieder herzustellen.

„Tribuna" zu den rednerischen Entgleisungen Salengros.

Rom, 18. August. Die italienische Presse berichtet ausführlich über die Einmischung des französischen Innenministers Salengro in innere Angelegenheiten anderer Länder.

Herr Salengro sollte, wie Tribuna unter der Ueberschrift „Ein guter Ratschlag" in einer redaktionellen Notiz bemerkt, wenigstens ein gewisses, wenn auch recht summarisches Feingefühl für den offenkundigen Widerspruch haben, der zwischen seinen kommunistischen Siegeswünschen und der „wohllöblichen amtlichen Neutralität" Frankreichs bestehe. Salengro habe in bezug auf fremde Länder und ihre Einrichtungen Dinge gesagt, die ihn nichts angingen. Er solle darauf verzichten, sich ungebührlicherweise mit Angelegenheiten anderer Staaten zu befassen, statt sich mit jenen abzugeben, die in seine Zuständigkeit gehören.

Der Berliner Berichterstatter des gleichen Blattes meint, daß Salengro sich über seine Eigenschaft als Innenminister hinwegsetze, um sich als politischer Agitator zu fühlen. Der Berichterstatter stellt dann das Verhalten des französischen Innenministers der Stimmung der Eintracht, Aufrichtigkeit und gegenseitigen Achtung gegenüber, die man während der Olympiade in Berlin allgemein angetroffen habe.

Die olympischen Wettspiele fanden, so schreibt er, in der Tat in einer Umwelt vollkommenen Friedens und ausgesuchter Gastfreundschaft statt. Deutschland habe damit nicht nur seine große organisatorische Begabung bewiesen, sondern zugleich gezeigt, welcher Gegensatz zwischen der Eintracht im neuen Deutschland und der Krise und Unordnung und des Terrors bestehe, die die sogenannten demokratischen Staaten befallen habe. Mit der achtungsvollen Aufnahme seiner Gäste aus aller Welt habe Deutschland zugleich die Hoffnung gehabt, zum gegenseitigen Verstehen der Völker untereinander beizutragen. Durch ihre äußerst taktvolle Behandlung der inneren Angelegenheiten anderer Staaten hätten die Deutschen das Recht auf die gleiche Rücksichtnahme erworben.

Japanische Marinetruppen im Kampf mit Banditen.

Tokio, 18. August. Einer Domei-Meldung aus Charbin ist zu entnehmen, daß am Sonntag Marinetruppen bei Mulan am Sungar östlich von Charbin ein schweres Gefecht mit Banditen hatten, wobei 23 Offiziere und Mannschaften gefallen seien. Darunter befinden sich ein Korvettenkapitän, zwei Kapitänleutnants und vier Unteroffiziere.

Wenn auch keine Einzelheiten gemeldet werden, so ist aber anzunehmen, daß es sich wahrscheinlich um die Besatzung eines Kanonenbootes handelt.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.